



VICKY KRIEPS

AUGUST DIEHL

STEFAN KONARSKÉ

DER JUNGE KARL MARX

EIN FILM VON RAOUL PECK

FILM-HEFT

VON BENEDIKT TÖNS UND SARAH STIETENROTH



Institut für Kino
und Filmkultur

INHALTSVERZEICHNIS

Stab und Besetzung	3
IKF-Empfehlung	3
Inhalt	3
Einleitung	4
Curriculare Anbindung	4
Thematische Aspekte und Bausteine für den Unterricht	5
Begegnung mit Engels	5
Prozess der politischen Radikalisierung	5
Marx' Auseinandersetzung mit den Intellektuellen seiner Zeit	6
Private Verhältnisse von Marx	6
Entstehung des Kommunistischen Manifests	6
Filmische Gestaltung	7
Hinweise auf weitere Unterrichtsmaterialie	9
Linkliste zu verschiedenen thematischen Aspekten rund um den Film	10
Impressum	11
Anhang: Bausteine für den Unterricht	
Baustein 1: Einführung des Protagonisten Karl Marx	12
Baustein 2: Die Beziehung zwischen Marx und Engels	13
Baustein 3: Marx' Prozess der Radikalisierung	16
Baustein 4: Marx reloaded?!	18
Baustein 5: Marx und seine Geburtsstadt Trier (Exkursion).....	19
Anhang: Transkriptionen	
Transkription der Gespräche zwischen Marx und Engels	20
Transkription Rede Karl Marx	20
Transkription der Dialoge bei der Entstehung des Kommunistischen Manifests	21

STAB UND BESETZUNG

Originaltitel: Le jeune Karl Marx. **Regie:** Raoul Peck. **Drehbuch:** Pascal Bonitzer & Raoul Peck. **Kamera:** Kolja Brandt. **Schnitt:** Frédérique Broos. **Szenenbild:** Benoît Barouh & Christophe Couzon. **Kostümbild:** Paule Manganot. **Maskenbild:** Anne Moralis. **Musik:** Alexei Aigui. **Ton:** Jörg Theil & Benoît Biral. **Spezialeffekte:** Wolfgang Jäger. **Visuelle Effekte:** Manfred Büttner. – **Darsteller:** August Diehl (Karl Marx), Stefan Konarske (Friedrich Engels), Vicky Krieps (Jenny Von Westphalen), Hannah Steele (Mary Burns), Olivier Gourmet (Pierre Proudhon), Alexander Scheer (Wilhelm Weitling), Hans-Uwe Bauer (Arnold Ruge), Michael Brandner (Joseph Moll), Ivan Franek (Mikhail Bakunin), Peter Benedict (Père d'Engels), Niels Bruno Schmidt (Karl Grün), Marie Meinzenbach (Lenchen) u.a. – **Länge:** 118 Min. (24 fps). **Kinostart:** 02.03.2017 (DE). **Verleih:** Neue Visionen Filmverleih (DE). **FSK:** offen.

IKF-EMPFEHLUNG

Fächer: Geschichte, Sozialkunde / Gemeinschaftskunde / Politik / Wirtschaft (NW) / Sozialwissenschaften (NW), Philosophie, Ethik, Religion
Themen: Pauperismus, Soziale Frage, Globalisierung, Modelle der Sozialstruktur
Zielgruppen: Sekundarstufe II
Sekundarstufe I (ab Klasse 9)

INHALT

Paris, 1844, am Vorabend der industriellen Revolution: der 26-jährige Karl Marx lebt mit seiner Frau Jenny im französischen Exil. Als Marx dort dem jungen Friedrich Engels vorgestellt wird, hat der notorisch bankrotte Familienvater für den gestriegelten Bourgeois und Sohn eines Fabrikbesitzers nur Verachtung übrig. Doch der Dandy Engels hat gerade über die Verelendung des englischen Proletariats geschrieben, er liebt Mary Burns, eine Baumwollspinnerin und Rebellin der englischen Arbeiterbewegung. Engels weiß, wovon er spricht. Er ist das letzte Puzzlestück, das Marx zu einer rückhaltlosen Beschreibung der Krise noch fehlt. Marx und Engels haben denselben Humor und ein gemeinsames Ziel. Sie respektieren und inspirieren sich als Kampfgefährten – und sie können sich hervorragend miteinander betrinken. Zusammen mit Jenny Marx erarbeiten sie Schriften, die die Revolution entzünden sollen.

Die sozialen und politischen Krisen brodeln, doch die Intellektuellen in Deutschland und Frankreich reagieren nur mit ausflüchtender Rhetorik. Marx und Engels wollen nicht mehr nur Theorie, sondern Wirklichkeit, sie wollen den Massen ein neues Weltbild geben. Doch dafür müssen sie die Arbeiterbewegung hinter sich bringen. Das ist nicht so leicht, denn mit ihrer jugendlichen Anmaßung stoßen Marx und Engels so manchen gestandenen Revolutionär vor den Kopf. Trotz Zensur, Polizeirazzien und internen Machtkämpfen lassen sie nicht nach in ihren Versuchen, eine neue Vision von menschlicher Gemeinschaft zu formulieren. [Quelle: Neue Visionen Filmverleih]

EINLEITUNG

„Es gab einige Denker, die daran zweifelten, dass ein Ende dieser Ausbeutung [der Arbeiter] ohne grundlegende Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse möglich ist. Der bedeutendste von ihnen war Karl Marx. Seine revolutionären Ideen veränderten die Welt.“¹

Rangliste der ZDF-Fernsehserie „Deutschlands Beste“ in der Kategorie „Die größten Deutschen“ (Sendung am 28. November 2003, Hervorhebung durch die Autoren)²:

- 1 Konrad Adenauer, Politiker/Bundeskanzler (1876–1967)
- 2 Martin Luther, Kirchenreformer (1483–1546)
- 3 **Karl Marx** [], Philosoph und Nationalökonom (1818–1883)
- 4 Sophie und Hans Scholl, Widerstandskämpfer („Weiße Rose“) (1921/1918–1943)
- 5 Willy Brandt, Politiker/Bundeskanzler (1913–1992)
- 6 Johann Sebastian Bach, Komponist (1685–1750)
- 7 Johann Wolfgang von Goethe, Dichter und Schriftsteller (1749–1832)
- 8 Johannes Gutenberg, Erfinder des Mobilletterndrucks (1400–1468)
- 9 Otto von Bismarck, Politiker/Reichskanzler (1815–1898)
- 10 Albert Einstein, Naturwissenschaftler/Physiker (1879–1955)

Diese beiden kurzen Einschätzungen zeigen eindeutig, dass auch heute die Person und das Wirken von Karl Marx nicht nur hochgelobt und wertgeschätzt werden, sondern auch, dass seine die Welt in ihren bestehenden Verhältnissen kritisierenden Schriften die moderne (Industrie-) Gesellschaft nachhaltig erschüttert und verändert haben.

Wenn nächstes Jahr ein Gedenk- bzw. Feierjahr zu Ehren Karl Marx' wäre, wäre die Intention des Regisseurs Raoul Peck klar erkennbar und offensichtlich. Da dies aber in 2017 nicht der Fall ist, muss eine andere interpretatorische Ebene eingeschlagen werden. Als zentrale Bezugsnorm werden hier die aktuellen gesellschaftspolitischen und sozialen Probleme herangezogen.

Regisseur Raoul Peck erzählt in seinem neuen Film „Der junge Marx“ von der Entwicklung charismatischen Philosophen, politischen Journalisten, Gesellschaftskritiker und Ökonomen Karl Marx im Zuge der industriellen Revolution und der Demokratiebestrebungen in ganz Europa. Fokussiert wird der Werdegang des jungen Marx in den „wilden“ Jahren zwischen 1843 und 1848, an dessen Ende Marx' „Das Kommunistische Manifest“ schreibt. Dabei werden sowohl die gemeinsame Inspiration und Befruchtung der Arbeit mit seinem Freund Friedrich Engels als auch seine Beziehung zu seiner Frau Jenny und deren Einfluss auf Marx' Schriften thematisiert. Auch die Auseinandersetzung mit zentralen Theoretikern der damaligen Epoche wie Pierre Proudhon und Wilhelm Weitling sind entscheidend für die politische Theorie von Marx.

CURRICULARE ANBINDUNG

Auf schulischer Ebene kann der Film aufgrund der Komplexität des Stoffes in der Oberstufe in verschiedenen Unterrichtsfächern - zu nennen sind hier die Fächer Geschichte, Politik bzw. Sozialwissenschaften, Deutsch sowie Philosophie, Religion und Ethik - eingesetzt werden. Curricular und kompetenzorientiert bieten die verschiedenen Kernlehrpläne zahlreiche Anknüpfungspunkte. Für das Fach **Deutsch** kann der Aspekt der Figureneinführung, ihrer Charakterisierung, der Entwicklung des Protagonisten und der anderen Figuren sowie der sozialen Interaktion zwischen den verschiedenen Figuren thematisiert werden. Im Fach **Geschichte** ist die Thematisierung des Vormärzes, des Pauperismus und der Sozialen Frage als feste Abiturvorgaben obligatorisch, wodurch der Film sehr gut an die verschiedenen Unterrichtseinheiten anknüpfen und auf sie rekurren kann.³ Im Fach **Sozialwissenschaften** kann in der Qualifikationsphase an die Unterrichtsgegenstände „Modelle der Sozialstruktur“ und „Globalisierung“⁴ angesetzt werden.

¹ http://www.cpw-online.de/kids/karl_marx.htm (zuletzt abgerufen am 03.12.2016)

² Zitiert nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Unsere_Besten (zuletzt abgerufen am 03.12.2016)

³ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=12> (zuletzt abgerufen am 12.12.2016)

⁴ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/sw/KLP_GoSt_SoWi.pdf (zuletzt abgerufen am 12.12.2016)

THEMATISCHE ASPEKTE UND BAUSTEINE FÜR DEN UNTERRICHT

Begegnung mit Engels

Die Beziehung mit dem Sohn des Großindustriellen Engels ist einer der wesentlichen thematischen Aspekte des Films, da die Freundschaft mit Friedrich Engels als prägend für die Entwicklung der politischen Position von Marx dargestellt wird.

Engels spielt nicht nur als Geldgeber eine wichtige Rolle im Kontext der politischen Entwicklung von Marx, sondern er beeinflusst auch das Denken von Marx. Während die Beziehung zwischen den beiden Figuren zu Beginn noch als asymmetrisch dargestellt wird, entwickelt sich zunehmend eine gleichberechtigte, produktive und intellektuell fruchtbare Freundschaft. Der enorme Einfluss von Engels auf Marx wird dem Zuschauer schließlich auch in der Schlussequenz bewusst, als Engels Marx zu dem Schreiben eines Manifests für die kommunistische Partei überzeugt.

Bei der ersten Annäherung zwischen beiden im Salon des Schriftstellers Arnold Ruge (siehe M1) bietet Engels Marx erstmals indirekt finanzielle Unterstützung an, die Marx jedoch – hier als unbestechlich und unkorruptierbar, aber auch als unbarmherzig und dominant inszeniert – schroff ablehnt. Er kritisiert Engels als „Amateur mit Goldknöpfen, der nichts Besseres zu tun hat, als seine faule Zeit mit der Kanaille in den Vorstädten zu vertreiben“ und konfrontiert ihn mit dessen Klassenzugehörigkeit.

Das Eis bricht erst, als Engels mit unverhohlener Bewunderung Interesse an den Schriften von Marx äußert und seine ernsthafte Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung signalisiert. „Ich habe noch nie etwas gelesen, das so präzise und so einnehmend gewesen wäre. Sie haben die Dialektik von Hegel auf ihre Füße gestellt. (...) Sie sind der größte materialistische Denker unserer Zeit. Sie sind ein Genie.“

Diese Äußerung verweist auf die Darstellung der weiteren Entwicklung der Freundschaft zwischen Marx und Engels. Marx braucht Engels als Spiegel für seine Ideen und Engels braucht Marx als Akteur auf der politischen Bühne. Aus der zunächst asymmetrischen Beziehung (M1) wird eine freundschaftliche Arbeitsgemeinschaft und Partnerschaft (M2/M3). So sagt Marx nach einem gemeinsamen Trinkgelage zu Engels: „Durch dich habe ich was verstanden. (...) Alle Philosophen haben bis jetzt immer nur interpretiert, die ganze Welt interpretiert. Aber man muss sie verändern“ – ein Verweis auf die berühmte 11. These zu Feuerbach.

Diese Bedeutung des Engels'schen Einflusses auf Marx und die Entwicklung der Beziehung zwischen beiden Figuren können mithilfe der Arbeitsblätter „**Baustein 2 – M1 bis M3** und **Baustein 2.1**“ erarbeitet werden. **Baustein 2** thematisiert die Entwicklung der Freundschaft anhand von drei Filmszenen unter Berücksichtigung der Frage, wie sich die Figuren gegenseitig beeinflussen. Mit dem zusätzlichen Arbeitsmaterial (**Baustein 2.1**) kann vertiefend ein Beziehungsbarometer zu Veranschaulichung der Entwicklung der Freundschaft entwickelt werden.

Prozess der politischen Radikalisierung

Im Zentrum des Films steht der Prozess der politischen Radikalisierung von Marx (und Engels), auf die schon durch die Einführung der Figur mit den Worten „Ich möchte endlich mit Keulenschlägen kämpfen!“ verwiesen wird. Die Szene thematisiert die Unzufriedenheit Marx' mit der Wirkungslosigkeit seiner publizistischen Tätigkeit bei der Rheinischen Zeitung. Die Einführung der Figur kann mithilfe des **Bausteins 1 (M1)** untersucht werden. Der Protagonist wird noch vor dem visuellen Erscheinen durch seine Stimme aus dem Off eingeführt, die den Zuschauer bereits über Marx' Grundhaltung zur Idee des Eigentums informiert. Anlass der Reflexionen über das Eigentum ist im Zuge des Pauperismus und der sich immer weiter zuspitzenden Sozialen Frage die damalige Bestrafung des Auflesens von Raffholz, zu der Marx in der Rheinischen Zeitung öffentlich kritisch Stellung bezogen hat. Die Szene endet mit Marx Abführung und seinen Worten: „Wir sind verboten, gut so!“, die den Dissens zwischen den zur Selbstzensur neigenden Junghegelianern und Marx offenbaren. Die Szene veranschaulicht außerdem eine der zentralen Handlungsmotive des Protagonisten: Den Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit.

Der Film zeigt Marx' politische Entwicklung auch entlang der Entwicklung seiner politischen Schriften. Während in der „Kritik der politischen Ökonomie“ noch ein sachlichpräziser analytischer Grundton vorherrscht, spiegelt die normative, kämpferische Sprache des Kommunistischen Manifests die Wandlung von einem scharfsinnigen Beobachter ökonomischer Gesetzmäßigkeiten hin zu einem politischen Aktivist, der die Welt nicht nur „interpretieren“, sondern auch „transformieren“ möchte, wider (siehe **Baustein 2**).

Mithilfe des **Bausteins 3** können die Etappen der Radikalisierung anhand ausgewählter Szenen untersucht werden: (1) Bruch mit der Rheinischen Zeitung, (2), Kritik an Proudhon, (3) Begegnung mit Engels, (4) Marx' Rede vor den Arbeitern

und (5) Herausgabe des Kommunistischen Manifests. Die einzelnen Etappen können zusammenfassend benannt und zu jeder Etappe können Stichpunkte zu verschiedenen Analyse-Aspekten notiert werden (äußere Einflüsse, Handlungsmotive, Entwicklung seiner Schriften und seiner Sprache, Entwicklung seiner politischen Position in Auseinandersetzung mit anderen Intellektuellen seiner Zeit bis hin zur Herausgabe des Kommunistischen Manifests).

Zu der Etappe „Marx´ Rede vor den Arbeitern“ kann außerdem das **Arbeitsblatt 3.1** herangezogen werden, um mithilfe eines kreativen Schreibauftrags den Aktualitätsbezug einzuleiten. Als Vertiefung kann hier die Szene „Streitgespräch über Kinderarbeit“ zwischen Marx und Engels einerseits und einem kapitalistischen Großindustriellen analysiert werden, in der Marx und Engels mit einem Freund des Vaters von Engels über die Legitimation von Kinderarbeit disputieren, um die damalige Argumentation mit dem Grundmuster heutiger neoliberaler Argumentationsmuster im Kontext der Globalisierung zu vergleichen. Je nach Anforderungsniveau kann mithilfe verschiedener angegebener Links zu weiterführenden Materialien die Frage nach der heutigen Aktualität des Marxismus diskutiert werden.

Marx´ Auseinandersetzung mit den Intellektuellen seiner Zeit

Untrennbar von dem Prozess der politischen Radikalisierung von Marx ist die Untersuchung der Inszenierung seiner Auseinandersetzung mit den Intellektuellen seiner Zeit. So deutet bereits die erste Szene, in der der Protagonist Marx eingeführt wird, einen Dissens zwischen Marx und den Junghegelianern, wie z.B. Ruge an. Marx grenzt sich vom Idealismus der Junghegelianer ab, indem er „die Dialektik der Junghegelianer vom Kopf auf die Füße stellt“ (Zitat im Film von Friedrich Engels) (siehe **Baustein 2**). So besteht er auch bei einem Zusammentreffen mit dem russischen Anarchisten Michail Alexandrowitsch Bakunin darauf, kein Anarchist, sondern ein Materialist zu sein (siehe **Baustein 3**).

Beim Aufeinandertreffen in Paris mit dem Frühsozialisten Proudhon wird dem Zuschauer die grundlegende Differenz zwischen Marx als Materialisten und Proudhon als Vertreter des solidarischen Anarchismus deutlich. Marx kritisiert Proudhon dafür, dass er zwar analytisch die Folgen der sozialen Ungleichheit benennt (die Marx sogar mit Händeklatschen honoriert), aber nicht auf die Ursachen sozialer Ungleichheit eingeht. In dieser Szene spricht Proudhon, wie Marx es formuliert, von abstrakten Naturrechten, statt von konkreten Klassenverhältnissen. So bleibe Proudhon, laut Marx, theoretisch und konkretisiere nicht den Eigentumsbegriff, denn er spreche nicht aus, dass das gesamte Eigentum nur den Kapitalisten gehöre. Nachdem eine kritische Nachfrage von Marx ähnlich oberflächlich und unzureichend von Proudhon beantwortet wird, kann in der Mimik und Gestik von Marx dessen Ablehnung gegenüber Proudhon und den Anarchisten im Allgemeinen abgelesen werden. In dem abschließenden persönlichen Gespräch mit Proudhon zeigt Marx ihm eine tautologische Argumentation in dessen berühmten Satz „Eigentum ist Diebstahl“ auf.

Private Verhältnisse von Marx

Die privaten Verhältnisse von Marx stellen einen weiteren vertiefenden thematischen Aspekt dar. Marx politisches Engagement erscheint besonders eindrucksvoll vor dem Hintergrund des ständigen Mangels und der Sorge um seinen Lebensunterhalt. Der Film inszeniert nicht nur die Hervorbringung der Idee des Klassenkampfes, sondern auch Marx´ ganz persönlichen Kampf mit den eigenen ärmlichen Lebensverhältnissen.

Der Film stellt dar, wie sich der Protagonist Marx das Kommunistische Manifest unter widrigsten Umständen, entgegen aller materiellen Entbehrungen, abringt. So endet der Film am Ende mit der Kontrastierung des erst 30-jährigen, aber völlig ermüdeten und ausgebrannten Marx einerseits und der neugeborenen Idee des Kommunismus andererseits, die als ideelles Geschöpf seinen erschöpften Schöpfer überleben wird.

Auch die Beziehung mit seiner Frau, der geborenen Jenny von Westphalen, eignet sich zur vertiefenden Analyse, da auch bei Jenny von Westphalen, einer gebürtigen Adligen, ähnlich wie bei Friedrich Engels, das Dilemma der Überwindung der eigenen Klassenzugehörigkeit dargestellt wird. Als Beobachtungsaspekte bieten sich hier die Darstellung der Beziehung zwischen Karl Marx und Jenny von Westphalen, die Frage, unter welchen Entbehrungen die Familie zu leiden hat und Marx´ Umgang mit den prekären Lebensverhältnissen der Familie an.

Entstehung des Kommunistischen Manifests

Der Film endet mit dem Verfassen des Kommunistischen Manifestes und der Zitation der berühmten Sätze wie „Ein

Texttafel zu Beginn des Films (französische Originalfassung und englische Untertitel):

En ce début d'année 1843, l'Europe, dominée par les monarchies absolues, ente crises institutionnelles, famines et crises économiques, se trouve à l'aube de changements profonds.

En Angleterre, la révolution industrielle bouleverse l'ordre du monde et crée la nouvelle des prolétaires.

Partout des organisations d'ouvriers se créent, fondées sur la notion «communiste» d'une société où tous les hommes sont frères. Deux jeunes Allemands vont bousculer les conceptions utopiques de ces organisations, transformer leur combat... et l'avenir du monde.

In early 1843, Europe, ruled by absolute monarchs, wracked by crises, famine and recession, is on the verge of change. In England, the industrial revolution transforms the world's order and creates the new proletarian class.

Workers' organizations are founded, based on a «communist» utopia in which all men are brothers. Two young Germans will disrupt this notion, thereby transforming the struggle... and the world's future.

Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus“, „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen“ und „Die ganze Gesellschaft spaltet sich mehr und mehr in zwei große feindliche Lager, in zwei große, aneinander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat“. In dieser Schlussequenz wird schließlich auch der Bogen zu gegenwärtigen Entwicklungen geschlagen, als vor den negativen Folgen der Erschließung neuer Märkte, der Globalisierung und der Ökonomisierung sämtlicher Lebensbereiche (vor)gewarnt wird. Somit erscheint Marx' Kritik am Kapitalismus aktueller denn je. Milliarden Menschen haben das neben der Bibel sicher bekannteste Buch gelesen. Vor dem Hintergrund neuer Prekarisierungstendenzen und den immer mehr sichtbar werden den negativen Auswirkungen der immer schneller und immer weiter voranschreitenden Globalisierung drängt sich dem Zuschauer die Frage auf, warum diesen Fehlentwicklungen nicht entschiedener entgegengesteuert wird. Hier erkennt man, dass das Werk Marx' nichts an Aktualität eingebüßt hat.



FILMISCHE GESTALTUNG

Der Historien- und Biografiefilm konzentriert sich auf einen Ausschnitt aus dem Leben von Karl Marx. Die erzählte Zeit umfasst die Zeit von 1843 (erstes Insert: „Cologne, avril 1843“) bis 1848 (letztes Insert: „Ostende, janvier 1848“). Der Film setzt beim Zuschauer Wissen über die Zeit und die Figuren voraus. Nur kurz wird der Zuschauer durch eine Texttafel zu Beginn über den historischen Hintergrund des Films informiert (siehe Kasten). Auch wichtige Personen der Zeitgeschichte, die heutigen Zuschauern nicht immer bekannt sein dürften (Ruge, Weitling u.a.), werden ohne Informationen eingeführt. Sie stehen stellvertretend für Ideen und Haltungen, mit denen sich Marx und Engels auseinandersetzen. Hier bietet der Film die Möglichkeit, im Anschluss an die Sichtung Informationen zu diesen Figuren und den von ihnen

vertretenen politischen oder philosophischen Positionen zu recherchieren.

Mehrere Sequenzen ragen durch ihre Gestaltung aus dem chronologischen Erzählfluss heraus: die Eröffnungsequenz, eine Traumsequenz in der Mitte des Films, die Schlusssequenz und die Abspanntitel-Sequenz.

Der Film beginnt nach den Texttafeln ohne nähere Angaben von Zeit und Ort mit einer Sequenz, in der ärmlich gekleidete



Männer, Frauen und Kinder beim Sammeln von Raffholz im Wald durch Reiter brutal ermordet werden. Die idyllischen Landschaftsbilder eines sonnendurchfluteten Waldes, die von leisem Vogelgezwitscher untermalt werden, werden durch das laute Getrappel der Pferde hart kontrastiert. Kameraperspektive (Untersicht der Reiter), Einstellungsgrößen (Großaufnahmen der Gesichter der Opfer), Zeitlupe, Tongestaltung (hyperrealistische Geräusche der Schwert- und Keulenhiebe) und Musik unterstreichen die Grausamkeit des Geschehens. Auf der Tönebene ist zudem eine Stimme aus dem Off zu hören.⁵ Erst beim Auftritt von Marx in der nächsten Szene in Köln erkennt der Zuschauer, dass es sich beim Sprecher um die Stimme des Marx-Darstellers August Diehl gehandelt hat. Doch auch ohne das Wissen, dass es sich beim dem Marx gesprochenen Text um (sprachlich leicht abgewandelte) Auszüge aus seiner Artikelserie „Debatten über das Holzdiebstahls-gesetz“ gehandelt hat, versteht der Zuschauer, worum es bei diesem Auftakt geht – und was Marx bewegt und antreibt: die Anklage der sozialen, politischen und ökonomischen Verhältnisse und die daraus resultierende soziale Ungerechtigkeit.

Auf diese Sequenz wird im späteren Verlauf des Films noch einmal kurz Bezug genommen: Nach einer Szene, die von einem Treffen mit Proudhon erzählt, zeigt die folgende, kurze Sequenz unvermittelt wieder einen Wald. Alternierend sehen wir einen älteren Mann, der von Berittenen erstochen wird, und einen jüngeren Mann, der (auf der Flucht?) durch den Wald rennt. Als er am Schluss der Sequenz stehenbleibt und in Großaufnahme zu sehen ist, erkennt der Zuschauer, dass

⁵ Transkription der Voice-over: „Um sich grünes Holz anzueignen, muss man es gewaltsam von seinem organischen Zusammenhang trennen. Beim Raffholz dagegen wird nichts vom Eigentum getrennt. Nur das bereits vom Eigentum Getrennte wird vom Eigentum genommen. Und trotz dieses wesentlichen Unterschiedes nennt ihr beides Diebstahl und bestraft beides als Diebstahl. [Pause] „Es gibt zwei Arten von Verderbtheit“, sagt Montesquieu, »die eine, wenn das Volk die Gesetze nicht befolgt, die andere, wenn es durch die Gesetze verdorben ist. [Pause] Ihr habt den Unterschied zwischen Diebstahl und Sammeln verwischt. Aber ihr irrt, wenn ihr glaubt, es sei in euerm Interesse. Das Volk spürt die Strafe, aber es sieht nicht das Verbrechen.“

es sich um Marx mit Schnurrbart, offensichtlich also in jüngeren Jahren, handelt. Nach einem match-cut zeigt die erste Einstellung der darauffolgenden Szene, wie Marx aus dem Schlaf aufschreckt (siehe Abb. unten). Die vorausgegangene Sequenz kann somit als Traum verstanden werden – und lädt den Zuschauer im Sinne einer Assoziationsmontage zur Interpretation ein.

Formal besonders bemerkenswert ist die Montagesequenz am Schluss des Films: Während aus dem Off die Stimmen von Engels und Marx erklingen, die aus dem Kommunistischen Manifest zitieren und an die periodische Wiederkehr der Krisen des Kapitalismus erinnern, sehen wir auf der Bildebene (a) Maschinen, die das Kommunistische Manifest drucken, und (b) einfach gekleidete Männern, Frauen und Kindern, die stumm direkt in die Kamera schauen und damit den heutigen Zuschauer anblicken. Der Film endet mit einer Einstellung, die ein junges Mädchen vor der Trikolore zeigt. Der Zuschauer wird durch diese Montage zur Interpretation eingeladen. Um wen handelt es sich bei diesen Menschen? Warum schauen sie den Zuschauer an? Was denken sie? Was würden sie uns sagen? Die im Film skizzierten Problemfragen werden vom Regisseur so an den heutigen Zuschauer zurückverwiesen.

Fragen und Anregungen zum filmischen Erzählen:

- ? Stellen Sie sich vor, Sie müssten die Texttafeln zu Beginn des Films verfassen. Was sollte der Zuschauer Ihrer Ansicht nach über die Zeit wissen, in der die Handlung des Films spielt? Verfassen Sie Ihre eigene Fassung der Texttafeln.
- ? Analysieren Sie die Eröffnungssequenz. Mit welchen filmischen Gestaltungsmitteln bringt der Film bereits in diesen ersten Minuten zum Ausdruck, worum es Marx geht?
- ? Interpretieren Sie die Assoziationsmontage in der Mitte des Films. Nennen Sie formale Hinweise (cues) darauf, dass es sich um einen Traum von Marx handelt.
- ? Interpretieren Sie das Schlussbild (Mädchen vor der Trikolore).
- ? An welche Bilder aus der Abspanntitel-Sequenz erinnern Sie sich? [Mögliche Antworten (Auswahl): der Sprung in die Freiheit eines DDR-Volkspolizisten über die Berliner Mauer, Che Guevara, Ronald Reagan und Margaret Thatcher, Nelson Mandela] Interpretieren Sie diese Sequenz – auch im Zusammenhang mit dem Lied „Like a Rolling Stone“ des berühmten US-amerikanischen Singer-Songwriter und aktuellen Literatur-Nobelpreisträgers Bob Dylan, das auf der Tonebene zu hören.

HINWEISE AUF WEITERE UNTERRICHTSMATERIALIEN

Zu den verschiedenen Themenkomplexen rund um den Film sind bereits neben den Materialseiten in den Schulbüchern zahlreiche Unterrichtsvorschläge erschienen. Hier können aufgrund des begrenzten Platzes nur in Auswahl einige Beiträge aufgelistet werden.

- Amberg, Silke: Holzkrise und Ölkrise – Die Ressourcenproblematik im Industriezeitalter (Praxis Geschichte 6/2012, S. 18ff.
- Berger, Jutta (u. a.): Der Streik – Lösung oder Eskalation der sozialen Frage?, in: Dies. (u. a.) (Hg.): Unterrichtseinstiege Geschichte, Berlin 2013, S. 17f.
- Bremm, Klaus-Jürgen: Rauchende Schloten – Die Entstehung von Industrielandschaften im Ruhrgebiet, in: Praxis Geschichte 6/2012, S. 12ff.
- Flender, Andreas: „Das Ausbeuten muss ich anderen überlassen“ – Ambivalente Urteile über den Unternehmer und Sozialpolitiker Friedrich Harkort, in: Geschichte lernen 118, S. 13ff.
- Gaedke, Dieter: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ – Die Internationale vor 1914, in: Praxis Geschichte 2/2001, S. 17ff.
- Henke-Bockschatz, Gerhard: Kinderarbeit während der Industrialisierung, in: Geschichte lernen: Bausteine des Unterrichtens, S. 48ff.
- Henke-Bockschatz, Gerhard: „Flinke Knaben und Mädchen sind erforderlich ...“ – Kinderarbeit als Streitfall am Ende des 19. Jahrhunderts, in: Geschichte lernen 118, S. 28ff.
- Huneke, Friedrich: „Unsichtbare Hand“, Tuch und Wein. Vom Merkantilismus zu Freihandel und Kostenkalkül, in: Geschichte lernen 130, S. 18ff.

- Liebhard, Hannes: Politische Formierung – Ein Flugblatt der Arbeiterbewegung von 1884, in: Praxis Geschichte 3/2015, S. 38ff.
- Meilchen, Gregor: Der Pauperismus – Massenarmut im Vormärz, in: Praxis Geschichte 3/2006, S. 34ff.
- Schnakenberg, Ulrich: Industrialisierung und big-picture-learning – Die Industrielle(n) Revolution(en) als multifaktorieller und bis heute nicht abgeschlossener Prozess, in: Geschichte lernen 166, S. 50ff.
- Schneider, Gerhard: Der „Messias des neunzehnten Jahrhunderts“. Die sozialdemokratischen Lassallefeiern, in: Geschichte lernen 49, S. 50ff.
- Sieberns, Jens: Vom Herd auf die Barrikade? Der Beginn der deutschen Frauenbewegung im Umfeld der Revolution 1848/49, in: Geschichte lernen: Sammelband Frauengeschichte, S. 59ff.
- Stiller, Elke: Internationale Gewerkschaftsarbeit. Globalisierung und Arbeiterseite, in: Geschichte lernen 130, S. 54ff.
- Thau, Bärbel: „... ein an Leib und Seele gleichsam verkommenes Kind“ – Eine christliche Fürsorgeeinrichtung als Antwort auf die Soziale Frage, in: Geschichte lernen 118, S. 20ff.
- Wagener, Elmar: „Und eher ist alles in die Luft zu sprengen ...“ – Das Gemälde „Der Streik“ (1886), in: Praxis Geschichte 2/2001, S. 22ff.

LINKLISTE ZU VERSCHIEDENEN THEMATISCHEN ASPEKTEN RUND UM DEN FILM

Vormärz

- www.susas.de/19jh/index.htm (Überblicksdarstellung)
- www.preussen-chronik.de (detaillierte Chroniken, Informationen zu einzelnen Themenschwerpunkten, zu erschließen über Zeitleisten, Schauplätze, Personen oder Begriffe)
- <http://gutenberg.spiegel.de/> (Zahlreiche Schriften der Autoren des Jungen Deutschland und des Vormärz)

1848/49

- www.zum.de/Faecher/G/BW/Landeskunde/rhein/geschichte/1848/zeittafel.htm (Zeittafel mit zahlreichen weiteren Links zu vertiefenden Darstellungen und Quellen)
- www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischenbildung/9839/revolution-von-1848 (Themenheft als PDF-Datei zum Download)
- www.deutschlandundeuropa.de/35_97/revolut.pdf (vorrangig europäische Aspekte, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)
- www.demokratiegeschichte.eu (Thematische Aspekte: Politische Vereine und die Soziale Frage, Die Verfassungsdiskussion in der Frankfurter Nationalversammlung, Frauen in der Revolution von 1848/49, Gerichtliche Verfolgung und Restauration; Bildergalerie)
- www.zlb.de/projekte/1848/index.html (Themen: Von Urwählern und Wahlmännern – Der Streit um das rechte Verständnis von Volkssouveränität; Militär und Bürgerwehr – Wieviel Ordnung braucht die Revolution?; Wege aus der Not – Staatliche Fürsorge und revolutionäre Selbsthilfe; Humor ist, wenn man trotzdem lacht – Mit Nante und Brenneke durch die Märzrevolution)
- <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/1848/> (zahlreiche Flugblätter, Anschläge, Aufrufe und Plakate der Revolution von 1848)

Arbeit im Industriezeitalter

- <http://library.fes.de/library/netzquelle/index.html> (Friedrich-Ebert-Stiftung: zahlreiche Dokumente zur Geschichte und Politik; Schwerpunkte: Industrialisierung, Anfänge der nationalen und internationalen Gewerkschaftsbewegungen; mehrbändige Chronik der Sozialdemokratie)
- www.wiso.uni-koeln.de/wigesch/VL-DE/sites.html (weiterführende Linksammlung)

- www.glasnost.de/klassik.html (Klassiker wie Marx, Engels, Trotzki, Lenin und viele weitere gesellschaftskritische Aufsätze und Artikel in der Tradition der sozialistischen Arbeiterbewegung)
- www.marxists.org/deutsch/archiv/marx-engels/index.htm (Texte von marxistischen Theoretikern; Linkliste)
- www.erziehung.uni-giessen.de/studis/Robert/ (Geschichte der Sozialversicherung seit ihrer Einführung unter Bismarck)
- www.hdgb.de/hagw.htm (ehemalige Wanderausstellung „Acht Stunden sind kein Tag“: Handlungsfelder der Gewerkschaften, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit; ausführliche Lehrerinformationen zur Ausstellung)
- www.dhm.de/ausstellungen/streik/index.html (Ausstellung „Streik - Realität und Mythos: Aufsätze und Bildmaterial)
- www.historyplace.com/unitedstates/childlabor/index.html (Sammlung von Fotografien zur Kinderarbeit)

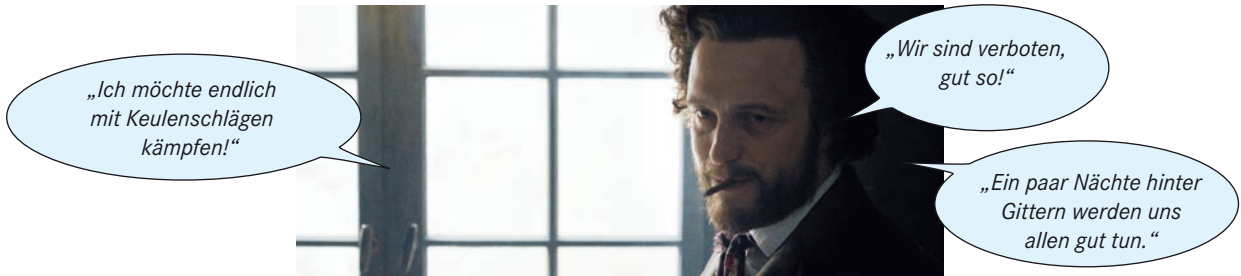
Soziale Frage

- <http://library.fes.de/library/netzquelle/arbeiterbewegung.html> (Einstieg in die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; Ursprünge der Gewerkschaftsbewegungen, Sozialistengesetze und ihr Zusammenhang mit der sozialen Frage)
- <http://www.wuppertal.de/kultur-bildung/historischeszentrum/index.php> (Abbildungen; Texte zu den Themen „Kinderarbeit“, „Armenpflege“, „Religion“, „Disziplinierung“, „Wohnverhältnisse“ und „Sozialgeschichte“)
- <http://www.klassiker.historicum-archiv.net/19/marx.htm> (Biografisches zu Karl Marx)
- <http://www.spartacus.schoolnet.co.uk/IRchild.htm> (sehr umfassende englischsprachige Texte und Informationen zum Thema Kinderarbeit; Statistiken, Interviews, Quellen und Anregungen)
- http://www.cpw-online.de/kids/karl_marx.htm

IMPRESSUM

Herausgeber: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.filmkultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Michael M. Kleinschmidt & Horst Walther. Autoren: Benedikt Töns & Sarah Stietenroth. Mitarbeit: Michael M. Kleinschmidt (Filmische Gestaltung). Bildnachweis: Neue Visionen Filmverleih. Erstellt im Auftrag von Neue Visionen Filmverleih im Dezember 2016.

Baustein 1: Einführung des Protagonisten Karl Marx



Arbeitsauftrag: Untersuche in der vorliegenden Szene 10:01:35 – 10:05:55, wie der Protagonist Karl Marx eingeführt wird. Verwende dazu die Analyseaspekte in der unten aufgeführten Tabelle und die Info-Box.

Analyseaspekte	Beobachtungsergebnisse
Stimme aus dem OFF	
Äußeres Erscheinungsbild - <i>Aussehen</i> - <i>Alter</i> - <i>Kleidung</i>	
Lebensumstände - <i>Lebensbedingungen</i> - <i>Milieu</i> - <i>prägende Erlebnisse</i>	
Auftreten - <i>Gestik</i> - <i>Mimik</i>	
Sprachliches Handeln - <i>Tonlage</i> - <i>Wortwahl</i> - <i>Kommunikation mit Mitmenschen</i>	
Verhalten - <i>Handlungsmotive</i> - <i>Umgang mit anderen</i>	
Einstellung - <i>Innere Haltung</i> - <i>Ziele</i> - <i>Forderungen</i>	
Charaktereigenschaften	
Aussagen der anderen Figuren über Marx	

Gesamteindruck:

Baustein 2: Die Beziehung zwischen Marx und Engels

M1: Erste Begegnung (10:26:10 – 10:30:28)



Arbeitsauftrag: Analysiert die Szene anhand folgender Fragen:

Was sagt Engels über Marx?

.....

Wie reagiert Marx bei Eintritt in das Zimmer?

.....

Wie verhalten sich beide bei der Begegnung bei Ruge?.....

.....

Gibt es Konfliktlinien und/oder Übereinstimmungen?

.....

Dominiert einer der Gesprächspartner?

.....

Wie sprechen die beiden miteinander?

.....

.....

Gibt es Wendepunkte im Umgang miteinander?.....

.....

.....

Arbeitsauftrag: Am Abend reflektieren beide die Begegnung bei Ruge. Schreibe für eine der beiden Figuren einen Tagebucheintrag zu diesem Treffen, indem deutlich wird, was die Figuren übereinander denken!

M2: Gemeinsame Flucht (10:30:35 – 10:33:03)



Arbeitsaufträge:

1. Notiert in der Sprechblase die Gemeinsamkeiten zwischen beiden!
2. In welcher Situation befinden sich die beiden in der vorliegenden Szene? Welche Rolle spielt die Situation für den weiteren Verlauf der Beziehung?

Marx

Engels

Bedeutung der Situation für die Beziehung:

M3: Das Schachspiel (10:33:04 – 10:37:05)



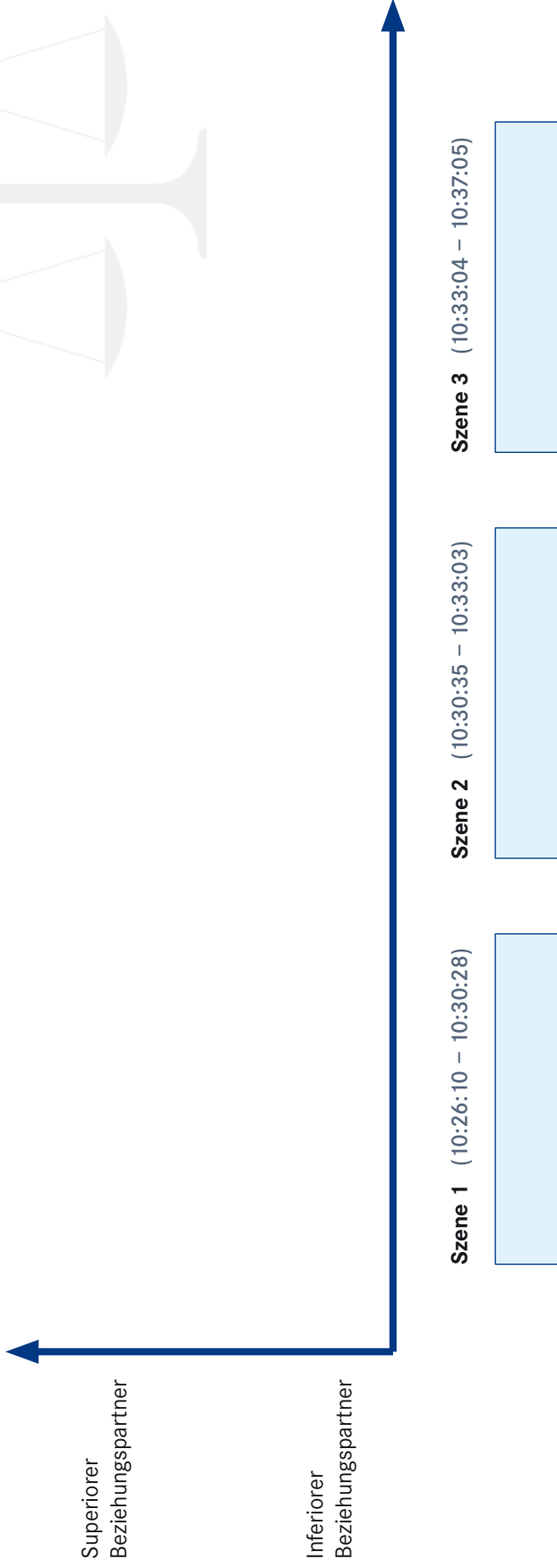
Arbeitsaufträge:

1. Die vorliegende Szene kann als Schlüsselszene bezeichnet werden. Welche Gesprächsthemen kommen vor? Was sagen diese über die Beziehung aus?
2. Achte besonders auf die Personalpronomen (ich, du, wir etc.). Inwiefern lässt die Verwendung dieser Pronomen Rückschlüsse auf die Beziehung zu?
3. Notiere in den unteren Abbildungen, was Marx und Engels einander geben!

Marx → Engels

Engels → Marx

M4: Beziehungsbarometer Marx-Engels



Arbeitsaufträge:

1. Zeichnet für beide Figuren jeweils eine Linie, die veranschaulicht, wer in welcher Szene die superiore bzw. inferiore Position einnimmt!
2. Tragt in die Kästchen einen Begriff ein, der die Station der Beziehungsentwicklung zwischen Marx und Engels verdeutlicht!

Infobox

Inferior: lat. inferior „unterer, niedriger; geringer“, 1. untergeordnet. 2. jemandem unterlegen. 3. minderwertig, gering;
Superior: lat. superior „höher; oberer“, überlegen, übergeordnet

(Baer, Dieter (u. a.) (Hg.): DUDEN. Das große Fremdwörterbuch. Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, Mannheim 2000, 611 und 1092.)

Baustein 3: Marx' Prozess der Radikalisierung

Aufgabe: Analysiere Marx' Prozess der politischen Radikalisierung anhand der unten angegebenen Filmszenen!

Beachte dabei *äußere Einflüsse, Handlungsmotive, die Entwicklung seiner Schriften und seiner Sprache* und die *Entwicklung seiner politischen Position* in Auseinandersetzung mit anderen Intellektuellen seiner Zeit (z.B. Vertreter des Anarchismus, Frühsozialismus und den Junghegelianern) bis hin zur Herausgabe des Kommunistischen Manifests!



Szene: 10:01:35 – 10:05:55



Szene: 10:18:57 – 10:24:03



Szene: 10:36:09 – 10:37:00



Szene: 10:45:44 – 10:47:30
(Vgl. 11:28:50 – 11:36:34)



Szene: 11:38:50 – 11:47:11

Herausgabe des
kommunistischen Manifests

Notizen:

Notizen:

Notizen:

Notizen:

Köln, April 1843

Notizen:

Baustein 3.1: Marx Rede vor den Arbeitern ⁷



Arbeitsaufträge:

1. Übersetze die Rede von Marx (10:45:42 – 10:47:22) in unseren heutigen Sprachgebrauch! Arbeite dabei die Ziele und Forderungen von Marx heraus!
(Tipp: Nutze dafür das Hintergrundwissen in den Infoboxen.)
2. Welche sozialen, wirtschaftlichen und politischen Missstände regen dich heute, ähnlich wie Karl Marx damals, auf? Aktualisiere die Rede von Marx, indem du dich über heutige gesellschaftliche Fehlentwicklungen informierst und diese in einem Pamphlet anprangerst! Achte dabei auf eine kämpferische Sprache!

Notizen:

Infobox

Soziale Ungleichheit beruht auf ungleichen Eigentumsverhältnissen, die mit ungleichen Machtverhältnissen einhergehen (Produktionsverhältnisse). Entsprechend stehen sich zwei Klassen gegenüber. Die Besitzer der Produktionsmittel (Kapitalisten oder Bourgeoisie) und die Besitzlosen (Arbeiterklasse, Proletarier), die gezwungen sind, ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Zwischen beiden Klassen besteht ein grundlegender Interessenswiderspruch (Klassenantagonismus), da die Kapitalisten den Arbeitern einen Teil der von ihnen durch Güterveredelung produzierten Werte, den sogenannten Mehrwert vorenthalten (Ausbeutung). Die Klasse der Kapitalisten kontrolliert alle Schaltstellen in der Gesellschaft, darunter das Recht, den Staat und die Kultur und unterwirft sie ihren Verwertungsinteressen. [...] Die Arbeiterklasse wird zu einer revolutionären Kraft, die durch eine Revolution die Transformation der Gesellschaft hin zu einer neuen, gerechteren Ordnung vorantreibt.

Quellenangabe: Huinink, Johannes und Schröder, Torsten: Sozialstruktur Deutschlands (UTB basics), Konstanz 2008, S. 162 f. und 179.

⁷ siehe: Transkription der Rede von Karl Marx auf Seite

Baustein 4: Marx reloaded?!



Arbeitsaufträge:

1. Analysiere die Argumentationsstruktur des kapitalistischen Großindustriellen (Freund des Vaters von Engels) in der folgenden Szene (11:13:04 – 11:16:15). Inwiefern findet sich diese Argumentationsstruktur in gegenwärtigen neoliberalen sozioökonomischen Diskursen wieder?
2. Beurteile, ob der Marxismus heute wieder brandaktuell ist. Nutze dazu die unten angegebenen Quellen:
 - a) Gerald Braunberger: Warum ist der Marxismus außer Mode?,
aus: Erklär mir die Welt (31), in: www.faz.net vom 18.01.2007
(<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/erklaer-mir-diewelt-31-warum-ist-der-marxismus-ausser-mode-1410437.html>)
 - b) Marcel Fratzscher: „Es ist schwer, aus der Unterschicht herauszukommen“,
aus: Deutschlandradio Kultur vom 03.09.2016
(http://www.deutschlandradiokultur.de/diw-praesident-marcel-fratzscher-es-istschwer-aus-der.990.de.html?dram:article_id=364758)
 - c) Sechsteilige Sendereihe über die Aktualität des Marxismus,
aus: Essay und Diskurs. Deutschlandfunk vom 13.11.2016
(www.deutschlandfunk.de/essay-und-diskurs.1183.de.html)

Infobox

Im Übergang zur kapitalistischen Gesellschaft, also im Zuge der Industrialisierung schärfte Karl Marx als Urheber der eigentlichen Klassentheorie die Sprache: Demnach standen sich zwei Großgruppen gegenüber, das Proletariat und die Bourgeoisie. [...] Entscheidendes Kriterium für die Klassenzugehörigkeit ist der Besitz von Produktionsmitteln. Von Klasse oder Schicht können wir reden, wenn drei Kriterien erfüllt sind:

1. die soziale Lage ist kein Einzelschicksal, sie wird also mit anderen geteilt;
2. sie ist dauerhaft;
3. und sie wird an die Kinder weitergegeben.[...]

Aus Klasseninteressen kann Klassenbewusstsein erwachsen. [...] Schichten hingegen werden nach Einkommen und gesellschaftlichem Status definiert. Wer von Schichten spricht, sieht diese Menschengruppen eher als Teil eines gesellschaftlichen Ganzen; Eine „Unterschichtsbewegung“ gibt es nicht.

(Allmendinger, Jutta: Deutschland, eine Klassengesellschaft? In: Zeit Wissen 4/2006 vom 17.12.2006
(www.zeit.de/zeit-wissen/2006/06/Essay_Allmendinger.xml vom 17.12.2006.)

Baustein 5: Marx und seine Geburtsstadt Trier – Vorschläge für eine Exkursion



Neben den zahlreichen römischen und mittelalterlichen Bauten und den verschiedenen Kirchenbauten, allen voran dem Dom, und der heutigen Volksbank in der Neustraße 83 [Wohnhaus der Eltern von Jenny Marx], vor der sich eine Porträt-Tafel von Jenny Marx befindet, bietet sich vor allem das Karl-Marx-Haus, das Geburtshaus von Karl Marx in der Brückenstraße 10 als Exkursionsort an, in dem Marx am 05. Mai 1818 geboren wurde. Heute gilt dieses Haus als zentraler Erinnerungsort zum Leben und Wirken von Marx.

Neben dem damaligen spannenden Streit zwischen der SPD und der KPD, die SPD hatte 1928 die KPD bei Kaufverhandlungen überboten, bieten sich etwa eine Thematisierung der Rezeption der Schriften von Karl Marx sowie seine politische Instrumentalisierung an.

Das Haus bietet eine Ausstellung sowie verschiedene museumspädagogische Angebote an, die auch individuell an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden können.

Exemplarische Bausteine für eine arbeitsteilige Erarbeitung mit anschließender Präsentation, etwa als Kurzreferate könnten dabei sein:

Raum 03: Karl Marx – Streitbar und umstritten

Raum 11: Der junge Marx

Raum 12: Politischer Publizist und Philosoph

Raum 13: Zeitenwende 1848

Raum 14: Leben im Exil

Raum 15: Politische Ökonomie – Das Lebensthema

Raum 16: Marx und die Arbeiterbewegung

Raum 17: Engels und der Marxismus

Raum 21: Spaltung der Arbeiterbewegung

Raum 22: Spaltung Europas

Raum 23: Weltweite Inanspruchnahme und Instrumentalisierung der Ideen von Marx

Arbeitsaufträge:

1. Während der Ausstellung: Besichtigt den euch zugeteilten Raum und tragt die wichtigsten Informationen zu dem entsprechenden Thema zusammen.
2. Nach der Ausstellung: Erstellt mindestens zu zweit anhand eurer Ergebnisse ein anschauliches Lernplakat als Vorbereitung für einen Galeriegang.
3. Präsentation: Ein Galeriegang dient der Reflexion, Durchdringung und Begutachtung verschiedener Gruppenergebnisse. Ihr hängt eure Plakate im Klassenraum an verschiedenen Stationen auf. Danach werden zwei Gruppen gebildet. Die Gruppen starten entweder bei Plakat 1 oder bei Plakat 6. Die Experten der Lernplakate stellen dann im Uhrzeigersinn nacheinander ihre Ergebnisse vor. Dabei sollten im Raum jeweils immer nur die beiden Experten an den verschiedenen

TRANSKRIPTION DER GESPRÄCHE ZWISCHEN MARX UND ENGELS

Marx: Sie verzeihen mir meine Offenheit?

Engels: Nur zu. Ich ertrage die Wahrheit.

Marx: Es ist eine erstklassige Arbeit. Vor ihnen hat das noch niemand geschafft. Es gibt nur einen Ausdruck dafür: Es ist kolossal!

Engels: Das ist besser als Ihr Quatsch, oder?

Marx: Es ist anders.

Engels: Das ist was anderes. - Es ist eine Liebesgeschichte.

[...]

Marx: Sind Ihre Papiere in Ordnung?

Engels: Ich müsste irgendwo meinen Pass haben.

Marx: Gehen wir lieber kein Risiko ein. Zur Zeit sind sie Ausländern gegenüber misstrauisch. Besonders gegenüber Deutschen.

[...]

Marx: Folgen Sie mir einfach. Nicht stehen bleiben. Auf mein Zeichen biegen wir bei der Passage rechts ab. [...] Lass liegen, lass liegen.

[...]

Engels: Um nochmal auf Ihre Texte zurückzukommen ... das Einzige, was Ihnen fehlt ...

Marx: Ich lerne schnell. [...]

Engels: Noch einen (Schnaps), auf mich.

Marx: Noch einen.

Engels: Noch zwei.

[...]

Marx: Auf alle denkenden Menschen und alle freien Geister.

Engels: Prost.

[...]

Marx: Nein, im Ernst, ich brauche Geld.

Engels: Kompliziert. Auf uns! [Anstoßen]

Marx: Also, auf uns!

[...]

Engels: Mich rufen wichtige Angelegenheiten.

Marx: Ahhhhhh, Herzensangelegenheiten. Vergiss nicht unsere Angelegenheit.

[...]

Engels: Wir haben heute Nacht nicht nur getrunken. Wir haben Notizen gemacht. Wir werden etwas veröffentlichen. Wir zwei.

TRANSKRIPTION REDE KARL MARX

Der wesentlich Punkt – das ist die Ware. Eure Arbeit ... ist in gewissem Sinn eine Ware. Eure Arbeitskraft verkauft ihr an euren Arbeitgeber, wie eine Ware. Oder? Es sei denn, dass ihr ... dass ihr nicht frei seid. Ihr seid gezwungen, sie zu verkaufen, um zu überleben. [...] Alle sozialen Beziehungen – Sklaverei, Leibeigenschaft, Arbeitnehmerschaft – sind historisch, vorübergehend. Die Wahrheit ist, dass sich die jetzigen Bedingungen ändern müssen. Dem Bourgeois steht es immer frei, Arbeit zu nutzen. Der Arbeiter ist immer gezwungen zu verkaufen. [...] Der Bourgeois spricht gerne von Freiheit. Aber diese Freiheit ist nur für ihn – nicht für euch. Und, das wisst ihr. Ihr spürt das in eurem Fleisch, jeden Tag. [...] Jeden Tag. [...] Die Karten [Die Verhältnisse] sind nicht die gleichen. So viel ist klar. Es gibt gezinkte darunter. Welchen Fehler begehen also Reformen wie Proudhon [...] die die Gleichheit der Löhne als Ziel der sozialen Revolution betrachten? Sie

träumen davon, ein System zu verbessern, das von Natur aus Elend produziert, nicht davon, es prinzipiell zu ändern. [...]

TRANSKRIPTION DER DIALOGE BEI DER ENTSTEHUNG DES KOMMUNISTISCHEN MANIFESTS

Marx: Ich hab genug von den Flugblättern, und Manifesten und Pamphleten.

Engels: Ja, schon gut.

[...]

Engels: „Ein Gespenst geht um, in Europa – das Gespenst des Kommunismus“. Alle Mächte des alten Europas ... [...]

Marx: [...] Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen. Die Gesellschaft spaltet sich immer mehr in zwei feindliche Lager. in zwei große, einander diametral entgegengesetzte Klassen – die Bourgeoise und das Proletariat. Die Bourgeoisie hat die persönliche Würde in einen einfachen Tauschwert aufgelöst. Anstelle zahlloser verbriefter und wohlworbener Freiheiten hat sie die einzig und mitleidslose Freiheit des Handels und des Profits gesetzt. Sie hat dem Familienverhältnis seinen rührend sentimental Schleier abgerissen und es auf ein reines Geldverhältnis zurückgeführt. Sie hat die heiligen Schauer der frommen Schwärmerei ... der spießbürgerlichen Wehmut in dem eiskalten Wasser egoistischer Berechnung ertränkt. Die Handelskrisen stellen in ihrer periodischen Wiederkehr immer mehr die Existenz der ganzen bürgerlichen Gesellschaft in Frage. Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz für ihre Produkte jagt sie über die Erdkugel. Es entwickelt sich eine Bourgeoisie des allgemeinen Handels (und so) eine allseitige Abhängigkeit der Nationen voneinander. Die moderne Bourgeoisie ähnelt einem Zauberer, der die teuflischen Kräfte, die er heraufbeschworen hat ... nicht mehr unter Kontrolle bringt. Die Waffen womit die Bourgeoisie den Feudalismus zu Boden geschlagen hat, richten sich jetzt gegen die Bourgeoisie selbst.

Trier zeigt 2018 die große Landesausstellung zu **Karl Marx**



Am 5. Mai 2018 jährt sich der Geburtstag des bedeutenden Denkers des 19. Jahrhunderts Karl Marx zum 200. Mal. Erstmals widmet sich eine kulturhistorische Ausstellung seinem Leben, seinen wichtigen Werken und dem vielfältigen Wirken in seiner Zeit. Die große Landesausstellung **Karl Marx 1818 – 1883. Leben. Werk. Zeit.** wird vom 5. Mai bis 21. Oktober 2018 in zwei Museen seiner Geburtsstadt Trier zu sehen sein. Im Rheinischen Landesmuseum sowie im Stadtmuseum Simeonstift stellt die Schau Biographie und Bedeutung des weltbekannten Philosophen anhand von Exponaten aus ganz Europa dar.

A large, stylized signature of Karl Marx.

Eine Landesausstellung in zwei Museen

Revolutionär, Gelehrter, Journalist, Marxist? Kaum eine Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts ist heute noch so bekannt, aber auch so umstritten und missverstanden wie Karl Marx. Wer verbirgt sich hinter diesem großen Namen und wie können Marx' Ideen aus heutiger Sicht gesehen werden? Das **Rheinische Landesmuseum Trier** zeigt unter dem Titel **Leben. Werk. Zeit.** auf etwa 1.000 m² Marx' intellektuelle Entwicklung und sein Wirken. Die Ausstellung illustriert anhand zahlreicher Leihgaben seinen Werdegang – eingebettet in das 19. Jahrhundert, eine Epoche enormer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Umbrüche in Europa. Sie ist geprägt von Freiheits- und Demokratiebestrebungen wie auch von Industrialisierung und Urbanisierung. Der Einblick in Marx' wichtigste Schriften zeigt dabei, was an den Ideen des herausragenden Analytikers seiner Zeit bis heute aktuell sein kann.

Unter dem Titel **Stationen eines Lebens** werden im **Stadtmuseum Simeonstift Trier** der Mensch Karl Marx mit seiner Familie, die verschiedenen Aufenthaltsorte seines bewegten Lebens und wichtige Weggefährten im In- und Ausland vorgestellt. Welche Rolle spielten Trier, Paris und London im Leben von Marx? Wer und was prägte den jungen Denker? Wie stand er zu seinen Bewunderern und Kritikern? Grundlage für diese und viele weitere Fragen sind unter anderem persönliche Zeitdokumente und

Lebensschilderungen, die auf knapp 600 m² Ausstellungsfläche die Biographie von Karl Marx beleuchten und so ein lebendiges Bild des Menschen hinter der Ikone zeichnen.

Karl Marx in Schule und Unterricht

Das Leben und Wirken von Karl Marx bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte um Geschichte und aktuelle gesellschaftspolitische Themen wie Arbeitsbedingungen, Industrialisierung oder Globalisierung greifbar zu machen und zu diskutieren. Die Landesausstellung bietet verschiedene didaktische Angebote und Workshops für alle Altersgruppen von der Grundschule bis zur Oberstufe, die von pädagogisch geschulten Ausstellungsguides angeleitet werden. Zur Ergänzung oder Vorbereitung im Unterricht entwickelt das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz Unterrichtsmaterial. Alle didaktischen Programme sind ab Anfang 2018 verfügbar.

Trier als Geburtsort von Karl Marx ist immer eine Reise wert. Sein Geburtshaus und weitere authentische Orte des 19. Jahrhunderts sind zu besichtigen. Auch andere Epochen haben die Stadt geprägt: Als älteste Stadt Deutschlands mit zahlreichen römischen UNESCO-Welterbestätten ist Trier als Zentrum der Antike ein wichtiger Schauplatz der europäischen Geschichte und lebendiger Lernort. Die beiden Museen der Landesausstellung liegen fußläufig voneinander entfernt in der Trierer Innenstadt.

Für Ihre Planung

Eintrittspreise

Schüler im Klassenverband ab 12 Personen

Kombi-Ticket Landesausstellung 5,00 €
(Rheinisches Landesmuseum und
Stadtmuseum Simeonstift)

Leben. Werk. Zeit. 4,00 €
im Rheinischen Landesmuseum Trier

Stationen eines Lebens 4,00 €
im Stadtmuseum Simeonstift Trier

Zwei Begleitpersonen pro Schülergruppe
erhalten freien Eintritt.

Öffnungszeiten

Di – So, Feiertage, 10 – 18 Uhr,
angemeldete Gruppen ab 9 Uhr

Führungen

Führung für Schulklassen 82,50 €
im Rheinischen Landesmuseum
Dauer: ca. 90 Minuten

Führung für Schulklassen 73,50 €
im Stadtmuseum Simeonstift
Dauer: ca. 75 Minuten

Kombiführung für Schulklassen 113,50 €
**(Rheinisches Landesmuseum +
Stadtmuseum Simeonstift)**
Dauer: ca. 135 Min., inkl. Fußweg

Preise zuzüglich Eintritt. Bei Programmen mit praktischem
Teil werden zusätzlich geringe Materialkosten erhoben. Gern
beraten wir Sie zu speziellen Themenführungen für Schul-
klassen der verschiedenen Jahrgangsstufen.

Information und Buchung

Trier Tourismus und Marketing GmbH

Abteilung Tourist-Information

Telefon 0651 97 808 -0

karlmarx2018@trier-info.de

www.trier-info.de

Ausstellungsorte

Rheinisches Landesmuseum Trier

Weimarer Allee 1 | 54290 Trier

www.landmuseum-trier.de

Stadtmuseum Simeonstift Trier

Simeonstraße 60 | 54290 Trier

www.museum-trier.de

Kontakt

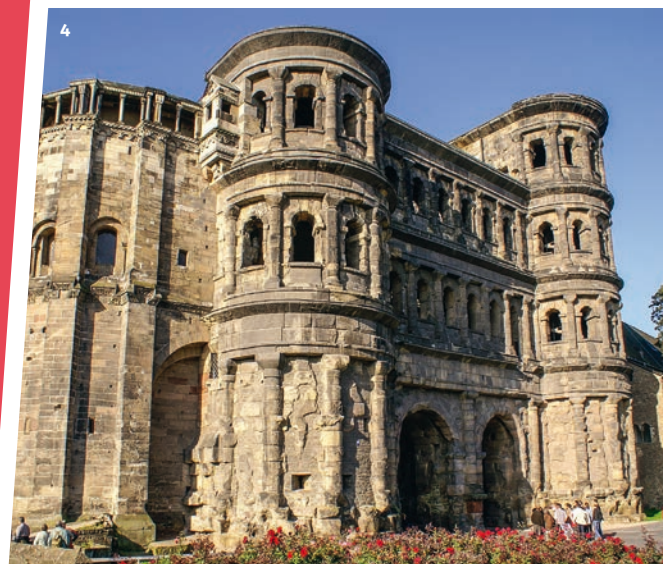
Karl Marx 2018 – Ausstellungsgesellschaft mbH

Kutzbachstraße 1 | 54290 Trier

kontakt@karl-marx-ausstellung.de

www.karl-marx-ausstellung.de

**KARL
MARX**
1818–1883
LEBEN. WERK.
ZEIT.



- 1 Linke Seite: Pfeifenkopf mit den Porträts von Karl Marx und Ferdinand Lassalle © Deutsches Historisches Museum, Berlin / A. Psille
- 2 Adolph Menzel, Bärtiger Arbeiterkopf im Profil, 1844 © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Fotograf: Bernd Kuhnert
- 3 Karl Marx, Friedrich Engels und die Töchter Jenny, Eleanor und Laura Marx 1864 © International Institute of Social History (Amsterdam)
- 4 Porta Nigra © ttm GmbH
- 5 Willi Sitte, Karl Marx © VG Bild-Kunst



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR





OLIVIER GOURMET HANNAH STEELE ALEXANDER SCHEER HANS-JUWE BAUER MICHAEL BRANDNER IVAN FRANEK PETER BENEDETTO NIELS BRUNO SCHMIDT MARIE MEINZENBACH
 DREHBUCH PASCAL BONTIZER RAOUL PECK KAMERA KOLJA BRANDT AUSSTATTUNG BENOTT BARDOU CHRISTOPHE COUZON KOSTÜME PAULE MANGENOT TON JÖRG THEIL BENOTT BIRAL MASKE ANNE MORALIS SCHNITT FREDÉRIQUE BROOS
 MUSIK ALEXEI AIGUI CASTING SYLVIE BROCHÈRE PRODUZENTEN NICOLAS BLANC RÉMI GRELLETY ROBERT GUÉDIGUAN RAOUL PECK KOPRODUZENTEN BÉNY DRECHSEL KARSTEN STÖTER PATRICK QUINET
 NEUE VISIONEN FILMVERLEIH PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON AGAT FILMS & CIE UND VELVET FILM IN KOOPERATION MIT ROHFILM ARTEMIS PRODUCTIONS FRANCE 3 CINÉMA JOUROR SWR RTBF VOD UND BE TV SHELTER PROD UNTER BETEILIGUNG VON CANAL+ FRANCE TÉLÉVISIONS DISTRIBUTION DIAPHANA NEUE VISIONEN
 MIT UNTERSTÜTZUNG VON CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS MDM MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG MBB MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW FILMFÖRDERUNGSANSTALT
 MIT UNTERSTÜTZUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KOMMISSION TAX SHELTER DU GOUVERNEMENT FÉDÉRAL DE BELGIQUE CENTRE DU CINÉMA ET DE L'AUDIOVISUEL DE LA FÉDÉRATION WALLONIE-BRUXELLES IN ZUSAMMENARBEIT MIT MERCURE INTERNATIONAL TAX SHELTER BE ING INDEFILMS 4 A PLUS IMAGE 6 SOFTVINCINE 3

